

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen und Finanzierbarkeit der Herausforderungen

Impulsvortrag auf der Tagung

**Flüchtlingsmigration als Herausforderung für öffentliche
Infrastruktur und Bildungspolitik**

von GEW, BdWI und Memorandum-Gruppe

Berlin, 10. September 2016

Achim Truger

Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin,

Senior Research Fellow IMK in der Hans-Böckler-Stiftung



Hochschule für
Wirtschaft und Recht Berlin
Berlin School of Economics and Law

Inhalt

- **Abschätzung des Finanzbedarfs**
- **Wie lässt sich dieser ökonomisch unschädlich und sozial gerecht finanzieren?**
- **Wie lässt sich dies politisch realisieren?**



Budgetäre Kosten der Flüchtlingskrise

Ohne makroökonomische Rückwirkungen

- **Extrem unsichere Schätzungen**
- **IMK (vorläufig): 5 Mrd. 2015 und 15 Mrd. 2016**
- **SVR: etwas geringer**
- **DIW: deutlich höher: durchaus 30-70 Mrd. 2016 (aber: 3 Mio. Flüchtlinge)**



Budgetäre Kosten der Flüchtlingskrise

Niedrige Schätzwerte (IMK, SVR) sehen handhabbar aus

- das wäre gesamtstaatlich im Prinzip „aus der Portokasse“ zu finanzieren.
- Aber: Probleme bei (einzelnen?) Ländern und vielen Kommunen
- Bund hätte Spielräume...
- aber: eigentlich sollten die Spielräume für andere Dinge genutzt werden (Kommunen, LFA, Strukturprobleme)



Und: Fiskalische Herausforderungen nach wie vor sehr groß!

- Investitionen im Bildungsbereich: pro Jahr: 30 – 60 Mrd. €
- klassische Investitionen „in Beton“ pro Jahr
(Differenz zum (alten) EU-15 Durchschnitt): 30 Mrd. €
- (Konsolidierungsbedarf durch
Schuldenbremse bis 2016/2020 jährlich) (50 – 75 Mrd. €)
- Konsolidierungsbedarf durch
Schuldenbremse bis 2016/2020 jährlich) 5 – 15 Mrd. €
- LFA, Kommunen und Strukturprobleme 5 – 15 Mrd. €
- (Bereich Sozialversicherung/Sozialstaat) (0 – 80 Mrd. €)
- Insgesamt öffentlicher Finanzbedarf
pro Jahr 70 – 200 Mrd. €
(2,3 – 6,5 % d.BIP)
- Memorandum 2016: 130-140 Mrd. €
(4,3 – 4,6 % d. BIP)



Inhalt

- **Abschätzung des Finanzbedarfs**
- **Wie lässt sich dieser ökonomisch unschädlich und sozial gerecht finanzieren?**
- **Wie lässt sich dies politisch realisieren?**

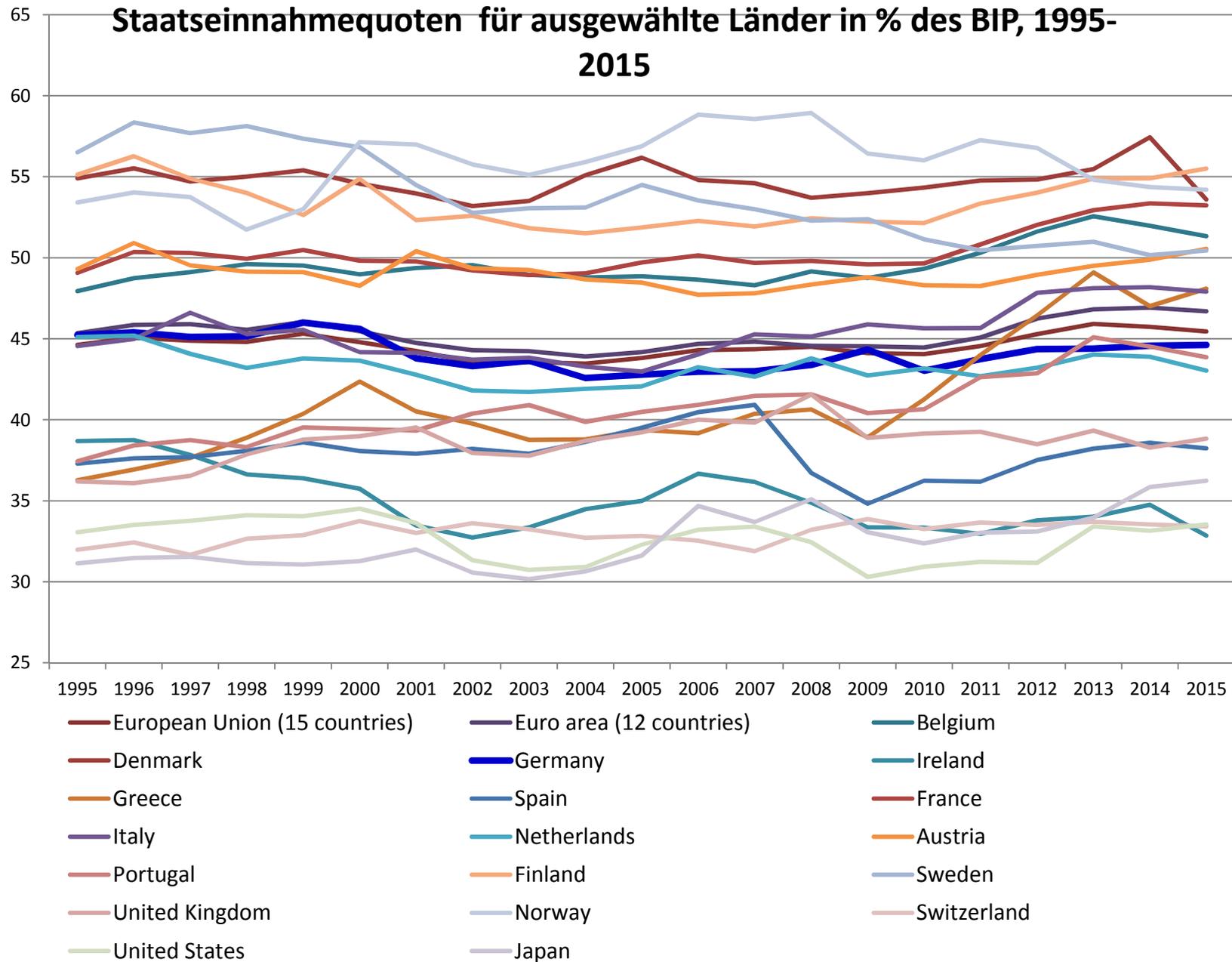


Kann man 130 Mrd. € / 4,3% d. BIP finanzieren?

- Überhaupt vorstellbar?
- Selbstfinanzierungseffekte?
- Höhere Netto-Kreditaufnahme?
- Lastenausgleichsabgabe?
- Gerechte Steuererhöhungen?
- Alternativen?



Überhaupt vorstellbar?



Selbstfinanzierungseffekte?

- Der größte Teil der 130 Mrd. € würde dauerhaft das BIP erhöhen
- „Multiplikator“ = 1: BIP steigt um 4,3 %; Staatseinnahmen steigen um ca. 65 Mrd.
- Staatsquote würde dann nur um ca. 2 %-Punkte steigen.
- Wenn das schrittweise passiert, ist das vollkommen undramatisch (und sogar sehr vorteilhaft)
- Gegenfinanzierung hat negativen Multiplikator, der aber nur etwa halb so groß ist



Höhere Netto-Kreditaufnahme ?

- Spielräume innerhalb der Regelgrenzen beim Bund (15 Mrd. €? Anstelle Steuersenkung!)
 - Inanspruchnahme der Ausnahmeregelung: Unvorhersehbares Ereignis?
 - bei öffentlichen Investitionen eigentlich Goldene Regel, mit entsprechenden Spielräumen (30 Mrd. € oder 1% des BIP; inklusive Multiplikator ca. 60 Mrd. € oder mehr)
- Es bleibt ein **Restfinanzierungsbedarf** von 130-15-60 = **55 Mrd. Euro (inkl. Multiplikator vielleicht 70 Mrd.)**



Merkmale: Lastenausgleichsabgabe

- einmalige vermögensbezogene Abgabe (analog zum Modell der Grünen 2013)
- z.B. 1 % des privaten Nettovermögens (=ca. 100 Mrd. Euro), zahlbar über 10 Jahre
- neuere Zahlen bestätigen Aufkommenspotenzial
- verteilungspolitisch enorm zielgenau (oberstes 1%)
- evtl. danach Einstieg in laufende Vermögensteuer
- könnte z.B. die Kosten der Flüchtlingskrise abdecken oder nachträglich die dabei aufgelaufenen Schulden tilgen



Gerechte Einnahmestärkung

- **Spitzensteuersatz der Einkommensteuer erhöhen**
- **Privilegierung von Kapitaleinkommen (Abgeltungsteuer) beenden**
- **Finanztransaktionssteuer**
- **Höhere Erbschaftsteuer**
- **Wiedereinführung der Vermögensteuer**
- **Gemeindewirtschaftsteuer**
- **Höhere Unternehmensteuern**



Aufkommenspotenziale

- **Tarifanhebung für hohe Einkommen bei der Einkommensteuer (0 – 10 – 25 Mrd. Euro)**
 - **Sonstige Maßnahmen bei der Est**
Ehegattensplitting (bis 10 Mrd.), Abschaffung Abgeltungsteuer (2-3 Mrd.), Vermietung und Verpachtung, Minijobs (4-5 Mrd.)
(Summe: 5 - 20 Mrd. Euro)
 - **Erbschaftsteuer (0,5 – 4 Mrd. Euro)**
 - **Vermögensteuer (10 – 20 Mrd. Euro)**
 - **Finanztransaktionssteuer (3 – 20 Mrd. Euro)**
 - **Unternehmenssteuern (2 – 40 Mrd. Euro)**
 - **Realistischere Gewinnermittlung**
 - **Körperschaftsteuersatz**
 - **Gemeindewirtschaftsteuer**
 - **Steuervollzug / Steuerfahndung (bis zu 12 Mrd.)**
- ➔ **Insgesamt durchaus 20 bis 120 Mrd. Euro auf „gerechte Art und Weise“ erzielbar**



Aufkommenspotenziale

- **Tarifanhebung für hohe Einkommen bei der Einkommensteuer (0 – 10 – 25 Mrd. Euro)**
 - **Sonstige Maßnahmen bei der Est**
Ehegattensplitting (bis 10 Mrd.), Abschaffung Abgeltungsteuer (2-3 Mrd.), Vermietung und Verpachtung, Minijobs (4-5 Mrd.)
(Summe: 5 - 20 Mrd. Euro)
 - **Erbschaftsteuer (0,5 – 4 Mrd. Euro)**
 - **Vermögensteuer (10 – 20 Mrd. Euro)**
 - **Finanztransaktionssteuer (3 – 20 Mrd. Euro)**
 - **Unternehmenssteuern (2 – 40 Mrd. Euro)**
 - **Realistischere Gewinnermittlung**
 - **Körperschaftsteuersatz**
 - **Gemeindewirtschaftsteuer**
 - **Steuervollzug / Steuerfahndung (bis zu 12 Mrd.)**
- ➔ **Insgesamt durchaus 20 bis 120 Mrd. Euro auf „gerechte Art und Weise“ erzielbar**



Aufkommenspotenziale II

Nicht mehr wirklich gerecht:

- **Mehrwertsteuer (1PP Regelsatz ca. + 11 Mrd.)**
- **Energiesteuern**
- **Grundsteuer etc.**

→ aber natürlich auch große Aufkommenspotenziale

→ und: im Rahmen eines progressiven Gesamtpakets sogar pragmatisch sinnvoll



Angebotsseitige Grenzen für gerechte Besteuerung?

Gibt es eine bindende ökonomische Grenze für die Höhe der Staatseinnahmenquote?

- Negative Leistungsanreize durch (progressive) Steuern und Abgaben? (Diskurs hat sich deutlich verschoben!)
- Grenzen durch die demografische Entwicklung? (kein eigenständiges Argument)
- Grenzen der Besteuerung wegen „Globalisierung“ und internationalem Steuerwettbewerb?
(Diskurs hat sich deutlich verschoben und reale Bedingungen haben sich deutlich verbessert)



Inhalt

- **Abschätzung des Finanzbedarfs**
- **Wie lässt sich dieser ökonomisch unschädlich und sozial gerecht finanzieren?**
- **Wie lässt sich dies politisch realisieren?**



Szenario 1 (pessimistisch):

Staatsfinanzierung im Teufelskreis

Fiskalische und verteilungspolitische Probleme

- schlechtere Leistungen
- massive Unzufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger
- weitere Steuersenkungen
- ...etc....

→ Handlungsfähigkeit des Staates massiv bedroht

→ Gestaltende Finanzpolitik unmöglich



Szenario 2 (wünschenswert):

Staatsfinanzierung aus dem Teufelskreis holen!

- BürgerInnen sind zufrieden mit hohem Niveau öffentlicher Leistungen und gerechter Finanzierung.
- Mittel- bis langfristig klare Vorstellungen, positives Konzept für die Gesellschaft der Zukunft
- Kurzfristig durch positive Beispiele, die Handlungsfähigkeit des Staates sichtbar machen

→ **Gestaltende Finanzpolitik**

- **Die Flüchtlingskrise als Wendepunkt in Richtung gestaltende Finanzpolitik?**



Vielen Dank!

